

Bericht über das 13. Wissenschaftliche Symposium zum Welttuberkulosestag

Seit 2007, dem 125-jährigen Jubiläum von Robert Kochs Vortrag „Ueber Tuberculose“ am 24. März 1882, veranstaltet das Koch-Metschnikow-Forum (KMF), zum Welttuberkulosestag jährlich ein wissenschaftliches Symposium. Dazu werden seine Kooperationspartner sowie internationale Vortragende eingeladen, die jeweils über einen Themenschwerpunkt zur Tuberkulose, aber auch über aktuelle Entwicklungen in Epidemiologie, Diagnostik, Therapie und Prävention referieren. Seit 2014 ist das Symposium ein offizielles Satellitensymposium des World Health Summit, das in Kooperation mit der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften organisiert und durchgeführt wird. Seit Beginn der Symposiumsreihe ist das WHO Büro für die Europäische Region in Kopenhagen der Veranstaltung verbunden und berichtet dort regelmäßig über die epidemiologischen Entwicklungen in der WHO-Euro-Region.

Im November 2017 trafen sich die Gesundheitsminister der ganzen Welt in Russland, um über Tuberkulose zu beraten, und verabschiedeten die „Moscow Declaration to End TB“. Sie setzt inhaltlich die „Berlin Declaration on Tuberculosis“ fort, die im Oktober 2007 von den Gesundheitsministern der WHO-Euro-Region verabschiedet wurde und auf die das TB-Symposium regelmäßig Bezug nimmt, um Fortschritte und Probleme bei der TB-Bekämpfung innerhalb der WHO-Euro-Region zu analysieren. Im September 2018 wurde am Sitz der Vereinten Nationen in New York ein UN Highlevel Meeting zur weltweiten TB-Bekämpfung durchgeführt. KMF und Akkon-Hochschule haben diesen politischen Prozess zur Förderung der globalen TB-Bekämpfung durch aktive Beteiligung an einschlägigen Veranstaltungen, wie z.B. an der 29. Sitzung des Koordinationsausschusses der global agierenden Stop TB Partnerschaft sowie mit Publikationen begleitet und mit ihren Partnern Beiträge dazu geleistet und dadurch auch dafür gesorgt, dass die Tuberkulosebekämpfung in die Abschlusserklärung des G7-Gipfels in Hamburg im Juli 2017 Eingang fand.

Folgerichtig lag der Schwerpunkt des 13. TB-Symposiums im März 2019 bei der Analyse der politischen Entwicklung in den letzten beiden Jahren sowie ihrer Auswirkungen auf die wissenschaftlichen Partnerprojekte und die TB-Bekämpfung in der WHO-Euro-Region. Der erste Tag des Symposiums war gleichzeitig der vom deutschen Bundesministerium für Gesundheit und dem WHO Büro für die Europäische Region im Robert Koch-Institut organisierte TB-Tag, in dem die globalen politischen Ereignisse eingehend beleuchtet wurden. Für den zweiten Tag des Symposiums, in alleiniger Verantwortung von KMF und Akkon-Hochschule durchgeführt, trugen namhafte Redner ihre Projekte in Russland, der Ukraine, Georgien und Moldawien vor. Dabei standen die Themen TB und Migration, Kindertuberkulose, neue Entwicklungen und Standards in der Diagnostik sowie die neue Rolle des Global Fund to Fight AIDS, TB and Malaria (GFATM) im Vordergrund. Eine Public-private-partnership-Gruppe aus Novosibirsk stellte ihre Forschungsansätze unter Verwendung der Nanotechnologie vor, die von allen Symposiumsteilnehmern lebhaft diskutiert wurden. Im Nachgang zum Symposium wurde von den Partnern in Novosibirsk eine Resolution entworfen, in der die weitere Kooperation auf diesem Gebiet formuliert ist.

Insgesamt trug auch das 13. TB-Symposium zu einer Intensivierung der internationalen Kooperationsprojekte bei – auch trilateral zwischen Russland, der Ukraine und Deutschland. Die einzelnen Beiträge stießen sowohl bei den anwesenden Wissenschaftlern, den Vertretern von aktiv in Diagnostik und Therapie der Tuberkulose tätigen Unternehmen, als auch bei den

Vertretern der Politik (MdB Stefan Albani, Vorsitzender des internationalen Global TB Caucus, eröffnete des 13. TB-Symposium) auf großes Interesse. Hierüber wird beim kommenden 11. World Health Summit im Oktober 2019 detailliert berichtet werden.



Referenten und Teilnehmer des 13. WTT in Berlin (c) KMF

Gez. T. Ulrichs

Wir danken folgenden Sponsoren für die finanzielle Unterstützung des Symposiums:

